

Vom Schachtfuss bis ins Val da Claus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Sedrun**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Schachtfuss bis ins Val da Claus

Mehr als 4 Millionen Tonnen Ausbruchmaterial fallen beim Bau des Teilabschnitts Sedrun an. Die Bewirtschaftung einer so riesigen Materialmenge ist eine komplexe Angelegenheit. Jeder Stein muss einer vorher definierten Verwendung zugeführt werden – mit der Zielsetzung: maximale Wiederverwertung, minimale Umweltbelastung, wirtschaftliche Gesamtlösung.

Materialbewirtschaftung

Beim Bau des Gotthard-Basistunnels fallen gigantische Mengen an Ausbruchmaterial an. Insgesamt werden 25 Millionen Tonnen Gestein aus dem Berg gebrochen. Mit dieser Menge liessen sich fünf der berühmten Cheopspyramiden bauen. 4,3 Millionen Tonnen oder fast ein Fünftel des Materials kommt von der Baustelle in Sedrun.

Davon werden rund 1,8 Millionen Tonnen vor Ort zu hochwertigen Betonzuschlagstoffen verarbeitet und als Rohstoff für die Zubereitung von Spritz- und Ortsbeton für den Ausbau des 6,5 km langen Tunnelabschnitts verwendet. Nachdem die Schutterwagen mit der Förderanlage auf das Niveau des Zugangstollens

gebracht wurden, werden die Wagen vom Schachtkopf zur Kippstelle auf dem Installationsplatz transportiert. Hier werden die Wagen mit einem Rotationskipper entleert. Das Ausbruchmaterial wird anschliessend mit einem Vorbrecher zerkleinert, damit es mit Förderbändern weiter transportiert werden kann. Material, welches für die Betonherstellung aufbereitet und verwendet werden kann, wird im Bereich Tgaglias und im Val da Claus zwischengelagert. Von dort wird das Kieswerk bedient, welches die einzelnen Kieskomponenten produziert. Mit der Stollenbahn und über die Schachtförderanlage werden die Kieskomponenten an den Schachtfuss in grosse Silos transportiert und anschliessend in der Betonanlage zu Spritz- und Ortsbeton verarbeitet.



In der Kippstelle werden die Schutterwagen mit einem Rotationskipper entleert.



Blick ins Val Bugnei.

Val da Claus und Val Bugnei

Jenes Ausbruchmaterial, das nicht als Zuschlagstoff aufbereitet werden kann, wird mit Förderbändern kontinuierlich – von Montag bis Samstag – ins Val Bugnei transportiert. Von den Abwurfstellen wird das Material während der Woche – Montag bis Freitag – tagsüber innerhalb der Ablagerung zum Einbauort verfrachtet, verstossen und verdichtet. Die Vorbereitungsarbeiten im Val Bugnei führte man seit dem Sommer 2002 aus, dabei wurde für den Drun da Bugnei im unteren Bereich ein neues fischgängiges Bachbett geschaffen. Die Rekultivierung der neu entstandenen Böschungen und Oberflächen sowie die Fertigstellung des neuen Bachbetts erfolgen entsprechend dem Einbaufortschritt und der Jahreszeit.

Um im Val da Claus für die Zwischenlagerung von wieder verwertbarem Material Platz zu schaffen, wird zurzeit nicht verwertbares Material aus dem Val da Claus in das Val Bugnei umgelagert. Da das Material einen hohen Feinkornanteil und einen hohen Feuchtigkeitsgehalt aufweist, muss der Einbau im Val Bugnei mit Beimischung von Kalk erfolgen. Mangels anderer Möglichkeiten wird der Kalk per Lastwagen angeliefert, je nach Erfordernis tagsüber von den Silos zum Einbau gebracht und mit dem abzulagernden Material durchmischt. Diese Arbeiten werden bis ins Frühjahr 2004 dauern.



250 000 Tonnen bautechnisch nicht geeignetes Material werden vom Val da Claus..... ins Val Bugnei umgelagert.

